

Ottobock SE & Co. KGaA

Beschreibung

Compliance Management System

Version 1.0 27. Januar 2020

Beschreibung des Compliance Management Systems von Ottobock:

Zielsetzung des Compliance Management Systems [im Weiteren: CMS] von Ottobock ist es, mit einem systematischen Rahmen regelkonformes Verhalten zu erreichen und Compliance-Risiken zu minimieren. Der Umfang des CMS bemisst sich durch die Summe aller compliance-relevanten Maßnahmen. Die Maßnahmen werden risikoorientiert abgeleitet und sind sowohl zentral beim Fachbereich Compliance als auch dezentral in sämtlichen Fachbereichen von Ottobock angesiedelt.

Das CMS bildet zudem einen einheitlichen aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmen für alle compliance-relevanten Themengebiete, denen wesentliche Compliance-Risiken innewohnen (z.B. Korruptionsprävention, Wettbewerbs- und Kartellrecht).

Elemente des Compliance Management Systems

Das CMS von Ottobock orientiert sich in seiner Ausgestaltung grundsätzlich an dem CMS-Prüfungsstandard „IDW PS 980“, welcher vom Institut der Wirtschaftsprüfer veröffentlicht wurde.

In Anlehnung an diesen Standard unterteilt sich das CMS von Ottobock sieben Elemente. Diese Elemente bilden die Grundlage für die unternehmensspezifische Ausgestaltung und Operationalisierung des CMS:

- Compliance-Kultur
- Compliance-Ziele
- Compliance-Organisation
- Compliance-Risiken
- Compliance-Programm
- Compliance-Kommunikation
- Compliance-Überwachung und Verbesserung

Compliance-Organisation:

Die Gesamtverantwortung für Compliance liegt bei allen geschäftsführenden Direktoren in ihrer Gesamtheit. Organisatorisch ist der Fachbereich Compliance dem Ressort des CEO zugeordnet und mit einer direkten Berichtslinie an diesen ausgestattet. Unterstützt werden der CEO und der Fachbereich Compliance durch die Compliance-Koordinatoren aus ausgewählten Fachbereichen.

Der Fachbereich Compliance ist ein Teilbereich des Fachbereichs Legal & Compliance, der Compliance-Aufgaben wahrnimmt. Er besteht aus dem Head of Compliance und den mit Compliance-Aufgaben betrauten Mitarbeitern des Fachbereichs.

Compliance-Ziele

Die übergeordneten Ziele des CMS bei Ottobock lauten:

- Schaffung eines Rahmens zur Förderung von regelkonformen Verhalten
- Förderung und Pflege der Compliance-Kultur und Beitrag zu einer guten Unternehmens-Governance
- Aktives und effizientes Steuern von Compliance-Risiken durch die Schaffung methodischer Ansätze
- Ausgestaltung eines organisatorischen Rahmenwerks für compliance-relevante Themengebiete

- Beitrag zum Unternehmenserfolg

Die Ziele des CMS werden in Abhängigkeit der fortwährenden Weiterentwicklung des CMS in regelmäßigen Abständen überprüft und entsprechend des Reifegrads des CMS von Ottobock angepasst.

Diese Ziele sind mit den Unternehmenszielen von Ottobock abgestimmt und fördern diese.

Modell der drei Verteidigungslinien

Compliance betrifft das gesamte Unternehmen. Um eine wirksame Compliance-Organisation einzurichten und aufrechtzuerhalten, ist eine angemessene Governance-Struktur im Unternehmen notwendige Voraussetzung. Ottobock orientiert sich hierbei am Modell der drei Verteidigungslinien.

Dem Modell folgend werden die Organisationseinheiten eines Unternehmens einer der drei Verteidigungslinien zugeordnet. Jede Linie nimmt dabei unterschiedliche Aufgaben wahr: Die Führungskraft und die Mitarbeiter jedes operativen Fachbereichs sind dafür verantwortlich, die in ihrem Fachbereich relevanten Compliance-Risiken zu identifizieren und diese angemessen und wirksam zu steuern (erste Verteidigungslinie). Der Fachbereich Compliance als zweite Verteidigungslinie setzt Mindeststandards für ein angemessenes und wirksames Compliance-Risikomanagement, steuert und überwacht die Compliance-Risiken. Darüber hinaus wirkt der Fachbereich Compliance auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Kontrollgefüges hin. Die erste und zweite Verteidigungslinie bilden somit das Interne Kontrollsystem (IKS). Corporate Audit bildet nachgelagert, als unabhängige Prüfungsinstanz, die dritte Verteidigungslinie. Diese überprüft ganzheitlich die Ausgestaltung des IKS und somit die erste und die zweite Verteidigungslinie. Diese überprüft ganzheitlich die Ausgestaltung des IKS und somit die erste und zweite Verteidigungslinie.

Compliance-relevante Themengebiete

Hierbei handelt es sich um Themengebiete, die wesentliche Compliance-Risiken bergen können und denen somit eine hohe Bedeutung für ein angemessenes und wirksames Management der Compliance-Risiken zukommt. Die compliance-relevanten Themengebiete finden Berücksichtigung im Rahmen des Compliance-Programms und werden in die Compliance-Risikoanalyse einbezogen. Das CMS gibt für diese compliance-relevanten Themengebiete den methodischen und organisatorischen Rahmen vor: z.B. ein zentrales Schulungskonzept, welches für jedes compliance-relevantes Themengebiet Anwendung findet. Auf diese Weise können Schnittstellen genutzt und Synergien gehoben werden.

Konsequenzenmanagement

Das Konsequenzenmanagement unterscheidet grundsätzlich den Umgang mit unbewusstem Fehlverhalten und bewussten bzw. vorsätzlichen Regelverstößen.

Für den Erfolg von Ottobock ist unter anderem auch das Lernen aus Fehlern, insbesondere aus unbewusstem Fehlverhalten, unerlässlich, wodurch die „Fehlerkultur“ integraler Bestandteil der Compliance-Kultur ist. Für unbewusste Compliance-Verstöße gilt der Leitsatz Otto Bocks:

„Ermuntere den anderen, Fehler zu beseitigen, selbst etwas zu unternehmen und sich zu entscheiden.“

[Otto Bock, 1944]

Für vorsätzliches Fehlverhalten und bewusste Compliance-Verstöße hingegen gilt das „zero tolerance-Prinzip“. Das konsequente Handeln und Sanktionieren in diesen Fällen ist notwendig, um die Compliance-Kultur bei Ottobock zu stärken und aufrechtzuerhalten.

Herausgeber:

Ottobock SE & Co. KGaA

Max-Näder-Str. 15

37115 Duderstadt, Deutschland

Ansprechpartner:

Regina Thums

Head of Legal & Compliance

E-Mail: compliance@ottobock.de

Tel.: +49 5527 8483606

Version: 1.0

Datum: 2020-01-27

Autor: Regina Thums

Anmerkungen: Initiales Dokument